

Tierchen hegen und die Ahnen ehren

Uwe Kußmaul züchtet in Altensteig Eichhörnchen und pflegt einen Garten für die adligen Vorfahren

Von Martin Bernklau

Altensteig. Im Januar 2013 fand er Hilda am Straßenrand, der rechte Vorderlauf gebrochen, vermutlich angefahren. Uwe Kußmaul nahm das grauschwarze Eichhörnchen mit nach Hause. Der Beginn einer kleinen Zucht – in einem besonderen Garten.

Vor ein paar Jahren haben Uwe Kußmaul und seine Frau Evi das freistehende ehemalige Industriellen-Jagdhaus auf die Warterhöhe in Altensteig (Kreis Calw) erworben. Der Daimler-Planer züchtete dort schon Tauben und in großzügigen Garten-Voliere Feuerrote Pennant-Sittiche. Deshalb kannte er sich aus mit Kleintierpflege und Notfütterung. Der Tierarzt tat ein Übriges. »Irgendwie kam Hilda wieder auf die Beine, wenigstens auf drei«, erzählt ihr Retter.

wuchs: Am 3. August 2013 waren Wilma, Emma, Frieda, Hubi und der kleine, etwas schwächliche Benny in dem Kobel zur Welt gekommen. Das Nest hatte sich das Paar innerhalb der Voliere (ein großer Vogelkäfig) für den Nachwuchs besonders fein ausgepolstert.

Mittlerweise hat Uwe Kußmaul den verwunschenen, von Grab- und Denkmalkunst verzierten Garten und auch das Nebengrundstück ganz zum Lebensraum für die Eichhörnchen-Familie ausgebaut. Zur Infrastruktur gehören Schlaf- und Futterkästen und die ausgediente lange Zugkordel einer Kirchenglocke.

An dem Seil entlang finden die Tierchen einen sicheren Weg zwischen der Voliere und den vielen Bäumen. Habicht, Falke und auch die beiden Hauskatzen haben keine Chance, die Tiere zu jagen. Das Hauptdomizil der Eichhörnchen ist eine alte Linde. Dort halten sie sich gerade bei Hitze am liebsten auf. Meist schlafen sie dort im Schatten. Quicklebendig sind sie im Sommer vor allem in den frühen Morgenstunden.

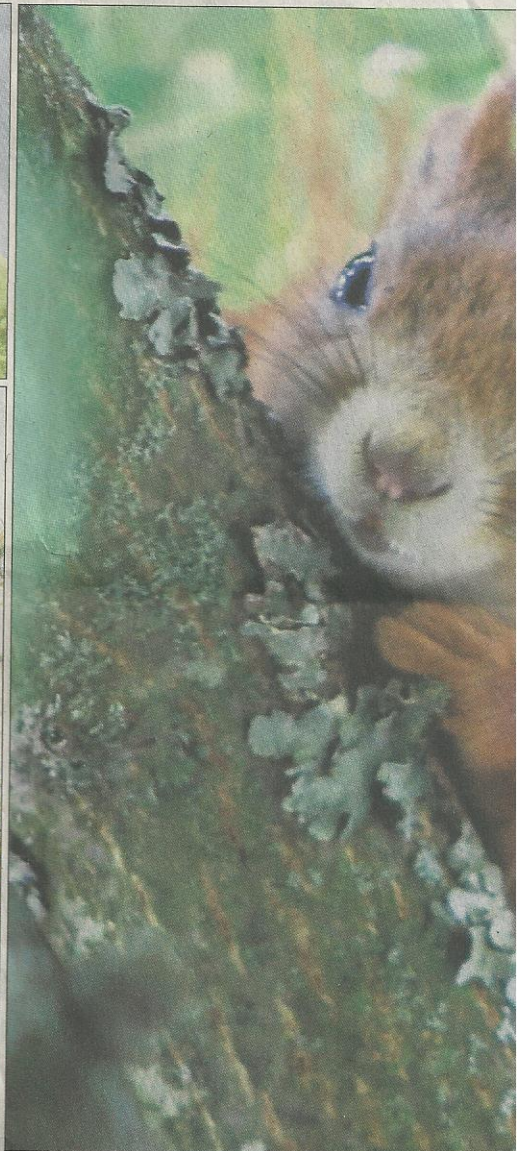
Seine Mutter gibt ihm eine geheimnisvolle Truhe

Eine Reihe von wechselnden Rückzugsplätzen ist typisch für die possierlichen Nagetiere. Zur Fütterung allerdings lockt

Uwe Kußmaul seine Eichhörnchen-Familie meist noch in das Hauptquartier.

Vor allem den schüchternen Benny zieht es immer wieder an seinen Geburtsort.

Der Lebensraum der Eichhörnchen ist ein besonderer: Denn den Garten widmet Kußmaul seinen Ahnen. Die Geschichte seiner eigenen Fa-



Tierfreund Uwe Kußmaul in seinem Garten mit Eichhörnchen Fritzi

milie ist ihm zu einem weiteren wichtigen Lebensinhalt geworden. Seine Mutter übergab ihm kurz vor ihrem Tod vor sechs Jahren eine Truhe mit geheimnisvollen Erinnerungsstücken und Dokumenten. Demnach war Kußmauls Großvater der uneheliche Sohn des dritten Kindes aus der Familie des Großherzogs Friedrich von Baden und dessen Frau, der Kaiserin Luise von Preußen.

Der kinderreichen Handwerkerfamilie ging es gut, womöglich wegen Zuwendungen aus dem badischen Herrscherhaus. Dank guter Beziehungen etwa zu den verwandten Bernadottes von der Insel Mainau bekam Uwe Kußmaul eine Bronze-Büste des mutmaßlichen großherzoglichen Urgroßvaters; dazu einen gusseisernen Pavillon, der in Karlsruhe für das Denkmal bestimmt gewesen war.

Uwe Kußmaul und seine Frau Evi, eine rin, haben die Urne eines verstorbenen Jünglings namens Johann von Baden in einem Winkel des Gartens lassen – neben einer hölzernen Kapelle der Linde, in der spendenden Zier-Eichhörnchen tummeln.



Und weil auch das Eichhörnchen nicht gern allein ist, besorgte Uwe Kußmaul seiner Hilda von einem Züchter aus Fulda den rostroten Gefährten Fritzi. Er wurde per Tier-Kurier nach Altensteig gebracht. »Am andern Tag lagen sie schon im selben Nest«, das bei Eichhörnchen Kobel heißt, erinnert sich der Hausherr. Als Hilda ihn eines Morgens anfauchte, war ihm die Lage sofort klar – es gibt Nach-